

ASIEN

»Asien – der Versöhner«

Erklärung der Sechsten Asiatischen Konferenz
für Religion und Frieden
(Erklärung von Yogyakarta)

Vom 24. bis 28. Juni 2002 fand in Yogyakarta/Indonesien (400 km südöstlich von Jakarta) die Sechste Asiatische Konferenz für Religion und Frieden statt. Die Asiatische Konferenz für Religion und Frieden (Asian Conference on Religion and Peace – ACRP) ist eine internationale informelle Organisation von Vertretern aller Hauptreligionen Asiens. Ihr Ziel ist die Förderung des Friedens durch Dialog und Begegnung der verschiedenen Religionen unter Respektierung der religiösen Verschiedenheiten. Etwa 300 Teilnehmer aus 24 Ländern und Territorien Asiens kamen in Yogyakarta zusammen. Katholische Delegierte kamen aus Kambodscha, Osttimor, Indonesien, Philippinen und Südkorea. Das Thema der Konferenz: »Asien – der Versöhner«. Dazu verabschiedete man die folgende Erklärung.

Einleitung

Die Sechste Versammlung der Asiatischen Konferenz über Religion und Frieden tagte vom 24. bis 28. Juni 2002 in der alten Kulturstadt Yogyakarta, Indonesien, und ihr Thema lautete: »Asien – der Versöhner«. Es nahmen etwa 300 Menschen aus 20 Ländern teil, die allen Hauptreligionen Asiens angehören – Baha'i, Buddhisten, Christen, Konfuzianer, Hinduisten, Juden, Muslime, Shintoisten, Sikhs, Taoisten, Anhänger des Zarathustra und andere.

Leider ist anzumerken, dass die Sechste Versammlung der ACRP aufgrund des Terrorangriffs vom 11. September verschoben werden musste. Wir sagen einstimmig ein absolutes »Nein« zum Terrorismus jeder Art und aus welchem Grund auch immer.

Es gibt viele Uneinigkeiten und Konflikte in Asien, die die Menschen trennen. Wie in den vorangegangenen fünf Versammlungen in Singapur, Neu Delhi, Seoul, Katmandu und Ayuthaya (Thailand) erklären wir, dass die Menschen der Religion auf der Seite der Armen, der Unterdrückten und der Entrechteten stehen sollten.

Fanatische Anhänger einer Religion können nicht neutral sein. Wir sind solidarisch mit den leidenden Massen Asiens, und wir werden uns weiterhin mit all unseren Kräften einsetzen für ihre intensive Förderung und für die Befreiung von Ungerechtigkeit und Unterdrückung, damit eine Entwicklung erreicht wird, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt und die menschliche Würde achtet.

Asien wird weiterhin von Konflikten und Auseinandersetzungen, von Rivalität und Unterdrückung zerrissen. Überall nimmt der Grad der Militarisierung, auch in atomarer Hinsicht, zu, die politische Macht neigt zum Autoritarismus, es entsteht ein immer größer werdender Teufelskreis von mehr Rüstung und mehr Mangel. Inmitten dieser Zwangssituationen versammelten wir uns in Yogyakarta auf der Suche nach spiritueller Kraft und religiösen Einsichten, um uns diesem anhaltenden Kampf zu stellen.

Gegenseitiges Verständnis und gegenseitige Achtung unter Anhängern verschiedener Religionen nehmen zu. Das ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Wir verpflichten uns dazu, weiter auf diesem Weg

zu gehen, um das Feld gegenseitigen Verständnisses und der Achtung voneinander zu vergrößern, was die Grundlage ist für Frieden und Harmonie in Asien und in der Welt.

Es ist für uns eine Herausforderung und eine Chance in dieser Zeit der Polarisierung und der Zwietracht, den Dialog aufzubauen, wirkliche Achtung vor der Vielfalt als der Garantie für Frieden, Harmonie, Sicherheit und friedliches Miteinander zu wahren und zu festigen und so ein neues Zeitalter der Hoffnung und der Versöhnung einzuleiten.

Die Realität Asiens

Wir Männer und Frauen der Religion sind hier versammelt inmitten menschlichen Elends. Die Qual der Leidenden hallt in ganz Asien wider. Die schmerzvollen Rufe jener, deren Menschenrechte verletzt werden, bleiben ungehört. Die Menschenrechte werden nicht beachtet. Die soziale Gerechtigkeit wird nicht ernst genommen. Gewalt und Konflikt geschehen nur allzu leicht.

In Asien zeigt sich ein Teufelskreis in Form von Diskriminierung, Ungleichheit, Entbehrung und Gewalt. Diese Faktoren, die überall in Asien eng miteinander verknüpft sind, stellen eine unerträgliche soziale Bedingung dar, die man nicht bewältigen kann, wenn man sich nicht gleichzeitig mit den anderen, damit zusammenhängenden Problemen auseinander setzt.

Die Spiritualität Asiens

Asien ist die Wiege aller großer Religionen der Welt. Spiritualität, die die höhere Natur der Menschen beseelt, ist in Asien im Überfluss vorhanden. Sie ist eine Kraft, die uns eint – trotz unserer Vielfalt in den Formen, ihr Ausdruck zu geben.

Die asiatische Spiritualität hat uns oft in transzendente Indifferenz und Flucht aus der Grundwirklichkeit Asiens geführt und so unbewusst dem Status quo gedient. Die Spiritualität, die wir durch unser gemeinsames Gebet und Zeugnis wiederzubeleben versuchen, ist Stärke inmitten von Schwäche, Hoffnung inmitten von Verzweiflung und Liebe inmitten von Hass. Sie muss hingeführt werden zu einer rettenden und dienende Aktion derer, die von ihr mo-

bilisiert werden, und die Prüfung ihrer Glaubwürdigkeit findet man in ihrer erneuernden Kraft der Humanisierung.

In diesem Zusammenhang zeigt das Thema der Sechsten Versammlung: »Asien – der Versöhner«, eine neu hinzugefügte Angemessenheit und Bedeutung. Die fünf von der Versammlung eingerichteten Kommissionen diskutierten eingehend folgende Probleme:

- Versöhnung für ein friedliches Miteinander – Abrüstung und Sicherheit;
- Versöhnung für gerechte und nachhaltige Entwicklung – Wirtschaft und Ökologie;
- Versöhnung für eine Gemeinschaft, die das Leben achtet – Menschenwürde und Menschenrechte;
- Versöhnung für eine harmonische Familie – Frauen, Kinder und Partnerschaft;
- Versöhnung für eine Kultur des Friedens – Erziehung und Dienst für den Frieden.

Die Kommissionen gaben Empfehlungen zur Beseitigung der Schwierigkeiten und Probleme, die entstehen durch die Verletzung der Menschenrechte, die Verneinung der Menschenwürde, durch wirtschaftliche Probleme, die von einem kapitalistischen oder sozialistischen System ausgehen, Unterdrückung von Frauen und Kindern sowie Regelwidrigkeiten im Bildungssystem, das nicht den Bedürfnissen der einfachen Menschen gerecht wird, sondern ausgerichtet ist auf einflussreiche, dominierende Teile der Bevölkerung.

Empfohlen wurden auch die Förderung der Bildung, der Schutz der Umwelt, die Entwicklung eines »natürlichen Kapitalismus« und die Internationalisierung von Netzwerken der Zivilgesellschaft.

Trotz des zunehmenden Bewusstseins im Hinblick auf die Menschenrechte und trotz der Einrichtung verschiedener Kommissionen in vielen Ländern Asiens werden die Menschenrechte verletzt, und am schlimmsten leiden eben die schwächeren Teile der Gesellschaft, diskriminierte Menschen, Frauen und Kinder.

Gewicht wurde gelegt auf die Notwendigkeit und Bedeutung der Erziehung zum Frieden

und auch auf die Förderung der Bildung im Allgemeinen. Die Kommissionen schlugen auch eine Ausbildung von religiösen Führern vor, um ihnen die Bedeutung des Friedens und die Ablehnung einer Förderung von Gewalt, Terrorismus und Krieg klar zu machen.

Die Eltern tragen Verantwortung gegenüber der Familie und der Gesellschaft. Richtige Erziehung und eine angenehme Atmosphäre zu Hause tragen viel dazu bei, um Kinder zu verantwortungsbewussten Staatsbürgern zu erziehen und um Frieden, Harmonie und eine verantwortungsvolle Haltung zu fördern, die notwendig ist für Frieden und Fortschritt.

Erziehung zu einer Kultur des Friedens

Erziehung zum Frieden ist dringender als je zuvor. Als religiöse Männer und Frauen verpflichten wir uns, die Grundlagen des Friedensprozesses innerhalb unserer eigenen religiösen Traditionen ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken und herauszustellen, und zwar durch Erziehung in Tempeln, Kirchen, Moscheen, Synagogen und Familien. Das wird unsere Verpflichtung erfordern, Programme zur Friedenserziehung zu planen, in Gang zu setzen und zu finanzieren.

In unseren religiösen Einrichtungen und in Schulen, Colleges und Universitäten werden wir neue Initiativen für die Erziehung zum Frieden unterstützen. Unser öffentliches und gemeinschaftliches Leben muss Kenntnis über die Wirklichkeit des Wettrüstens, über die Konflikte, die zum Krieg führen, über die Mittel und Strategien für eine gewaltlose Konfliktlösung sowie über die Arbeit der Vereinten Nationen und ihrer Büros und die Diskussion darüber einschließen.

Wesentlich für die Erziehung zum Frieden ist es, über jene, die andere Religionen, Ideologien und Kulturen haben und mit denen wir unsere Gemeinschaften, unsere Nationen und unsere Welt teilen, informiert zu werden und sie zu verstehen.

In vielen Fällen ist Wissen das Gegenteil von Konflikt und Gewalt und deshalb müssen Anstrengungen im Bereich der Erziehung gemacht werden, damit die Angst dem Vertrauen zu weichen beginnt. Wir müssen

durch ausdauernden Dialog und durch allgemeine Zusammenarbeit das gegenseitige Verständnis stärken und vertiefen.

Die Massenmedien

Mit der explosionsartigen Zunahme der Kommunikationstechnologie sind die Medien zu einem nützlichen und mächtigen Instrument für die Verbreitung von Wissen und Information geworden. Gleichzeitig können die Massenmedien aber auch ein verhängnisvolles Werkzeug zu moralischem Niedergang sein. Um den humanen Gebrauch der Massenmedien zu garantieren, ist es die Verantwortung der Religion, sie mit ethischen Normen zu durchdringen.

In der heutigen Gesellschaft ermöglichen es die Massenmedien, eine große Anzahl von Menschen zusammenzubringen, Gruppe mit Gruppe, Nation mit Nation zu verbinden, sodass das gemeinsame Schicksal und die Solidarität der Menschheit viel einfacher und enger werden.

Im Licht der von den Kommissionen gemachten Empfehlungen schlugen Frauentreffs und Jugendgruppen vor, angemessene und passende Maßnahmen zu ergreifen, um die zahlreichen Probleme einschließlich der in Gewalt, Spannungen, Terrorismus und Krieg endenden Konflikte unter Kontrolle zu bringen.

Um die Situation zu bewältigen, wurden folgende Vorschläge gemacht:

1. Ein »Zentrum für Vergleichendes Studium der Religionen und Kulturen Asiens« einrichten, um ein besseres Verständnis unter den Menschen Asiens zu fördern. Das wird eine unabhängige Institution sein und direkt der Kontrolle und Beaufsichtigung des ACRP-Sekretariats unterstehen;
2. Programme für den Jugendaustausch starten;
3. Mit Sorge das Problem der Menschenrechte betrachten, besonders das Recht der Menschen auf Lebensunterhalt und Entwicklung, und sich eingehend mit der Förderung der Menschenrechte befassen;
4. Informationen zu Frauen und Kindern sammeln, sich mit der Frage ihrer Diskri-

- minierung und Unterdrückung in vielen Ländern auseinander setzen und ihre Interessen schützen;
5. Sich eingehend mit den Problemen diskriminierter Menschen und ethnischer Minderheiten in asiatischen Ländern befassen;
 6. ACRP zu einem Instrument der Versöhnung und Annäherung machen, um Spannungen in so kritischen Verhältnissen wie dem Konflikt zwischen Indien und Pakistan, der Ausbreitung des Terrorismus und der ethnischen Konflikte in Sri Lanka und Nepal sowie der Trennung Koreas in Nord und Süd zu vermindern oder zu lösen;
 7. ACRP-Konsultationen und -Gespräche mit amerikanischen religiösen Führern und Vertretern der Europäischen Konferenz für Religion und Frieden organisieren und Themen wie den Terrorismus des 11. September, die Zunahme nuklearer Waffen, die Gewalt durch Regierungen usw. behandeln
- In aller Demut bitten wir die Kraft von oben, uns für unsere Mitmenschen würdig und nützlicher werden zu lassen.
- Mögen unsere Hoffnung und unser Gebet um Frieden erfüllt und die hier bekundete Einheit und Verpflichtung vertieft werden.
-

*Quelle:
UCA NEWS, Bangkok,
News-Report vom
4.7.2002. Übersetzung
aus dem Englischen.*